

# Erasmus Erfahrungsbericht

## Ankommen...



Die beste Anreisezeit ist nicht zu früh anzukommen. Zwar ist es hilfreich und fühlt sich auch besser an genug Zeit zu haben um alle Angelegenheiten zu regeln, allerdings ist der Wohnungsmarkt zu dieser Zeit völlig unübersichtlich.

Von vielen Menschen habe ich in Liverpool gehört, dass es besser gewesen wäre im zweiten Semester an die John Moores Universität zu kommen. Im Vorfeld in Deutschland sagte mir das aber niemand. Der Grund für diesen Ratschlag war die Schwierigkeit eine freie Studentenwohnung zu finden. Allgemein gibt es in

Liverpool mehr Studentenwohnungen und Wohnheimplätze als Studenten. Somit wäre die Suche theoretisch nicht allzu schwer. Im WS 2012 werden allerdings englandweit die Studiengebühren erhöht, in Liverpool von £3000 auf £9000. Verständlicherweise ist der Ansturm dementsprechend hoch im WS 2011 gewesen und nur wenige Abiturienten nahmen ein Gap-Year oder ähnliches.

Meine Wohnung in Aigburth, einem Außenbezirk mit jedoch sehr guter Busanbindung an das Zentrum, fand ich nach einer nervenaufreibenden Woche im Hostel. Das Günstigste das ich übrigens bis dato erlebt habe (£6 für eine Übernachtung MIT Frühstück, Süßigkeiten, Waschmaschine und Getränken all day long [www.everton-hostel.co.uk](http://www.everton-hostel.co.uk)).



Leider stellte die LJMU in diesem Jahr keine Plätze für Erasmusstudenten in Wohnheimen zur Verfügung und somit suchte ich online nach WG-Anzeigen auf [www.easyroommate.com](http://www.easyroommate.com), [gumtree.com](http://gumtree.com). Außerdem gibt es Liverpool Student Homes [www.lsh.co.uk](http://www.lsh.co.uk), die mir eine Liste von registrierten Vermietern gaben, die auch sogenannte Short Lettings anbieten. Insgesamt ist der Wohnungsstandard in Liverpool niedriger, woran man sich erstmal gewöhnen muss und manche Vermieter verlangen horrenden Preise von Austauschstudenten weil diese oftmals verzweifelt nach einer Wohnung suchen. Aber keine Bange, falls man sich die Zeit zum Suchen und Besichtigen nimmt, dann sollte man schon ein Zimmer zwischen £55 und £100 pro Woche finden. Außerdem wird ein sog. Deposit von einer Monatsmiete am Anfang fällig, dass leider nicht in allen Fällen vollständig zurückgezahlt wird.

## Leben

Es gibt in Liverpool drei Universitäten von denen LJMU leider in meinen Augen das schlechteste Socializing Programm für Ausländische Studierende hat. Und falls es doch Treffen oder Events gibt, sind diese meist für die zahlreichen Business Studenten.

Deshalb ist *Initiative ergreifen* gefragt.

Im Vorfeld habe ich mit einigen Leuten Nachrichten über Facebook ausgetauscht, die ich oder die mich in einer „Erasmus Liverpool 2011/2012“-Gruppe fanden. Über diese Gruppe haben wir Pub-Treffen ausgemacht, Ausflüge und Parties geplant.

Man sollte sich bewusst darüber sein, dass man am Anfang viel Ausgehen wird, denn die Erasmus-Studenten sind



partywillig und man lernt viele Menschen auf einmal kennen. Außerdem ist jeder in der gleichen Situation niemanden zu kennen und bekanntlich fühlt man sich zusammen weniger allein. Als weitere Devise also immer den Studentenausweis einpacken und genug Geld für Drinks, der Cider verführt zum Ausgehen.

### *Liverpool kennen lernen*

Liverpool war in 2008 die Kulturhauptstadt Englands und spätestens seitdem gibt es so viel zu entdecken. Als Geburtsort der Beatles dreht sich hier vieles um die 4 Pilzköpfe, aber auch das International Slavery Museum oder das TATE-Liverpool haben viel zu bieten. Die Geschichte der Stadt und die Merseypride sind überall zu spüren und im Museum of Liverpool zu entdecken. All diese Museen sind kostenlos und schonen den Erasmus Geldbeutel.

### *Money matters...*

Liverpool ist an sich nicht sehr teuer. Wenn man allerdings in andere Bars als die Studentenbars geht, dann muss man lernen mit £3,80 für ein Pint Bier zu Leben.

Außerdem ist es ratsam und überall zu lesen den Auslandsbafögantrag früh genug zu stellen. Leider bekommt man erst Geld wenn ALLE Unterlagen dort sind und dies ist eigentlich unmöglich, da die Uni einen erst einschreibt wenn man persönlich dort ist. Ich wartete 3 Monate auf die erste Zahlung, also sollte man vorher ein bisschen sparen und Geld mitbringen. Als Kunde der Deutschen Bank ist das Geldabheben bei allen Barclays Banken in GB kostenlos und kreditkartentechnisch ist das Konto der Deutschen Kreditbank (DKB) sehr zu empfehlen, da man mit dieser Karte an JEDEM Geldautomaten kostenlos abheben kann.



### *University Life*

Das Studieren an der LJMU ist sehr unterschiedlich zum Studieren in Oldenburg. Insgesamt studiert man viel mehr in einer Art Klassenverband und Vorlesungen, die eher unseren Seminaren gleichen, sind nie mit mehr als 35 Leuten gefüllt. Auch die Betreuung durch die Dozenten ist ganz anders. Die Dozenten kennen hier die Namen der Studenten und jeder bekommt einen persönlichen Tutor, der einem in allen studentischen und privaten Fragen helfen kann. Des Weiteren haben die Dozenten an der LJMU keine feste Sprechstunde und man kann zu jeder Zeit bei Ihnen klopfen und direkt Rat bekommen. Außerdem antworten Sie auf Emails innerhalb von 48 Stunden.

Alles in allem sollte man sich schnell von der Hoffnung verabschieden ein Erasmussemester sei relaxed, denn es gibt sehr viele Texte zu lesen und alle Module schließen mit einer Prüfungsleistung ab.

Entweder ein 3500 Wörter Essay oder eine Präsentation in meinem Fall.

Auch die Anrechnung ist manchmal schwierig und man ist oft verunsichert welche Kurse man im Ausland wählen soll, damit diese nachher in Oldenburg angerechnet werden. Ich persönlich durfte in Liverpool aus ALLEN Kurse ALLER Studienjahre und ALLER Routen wählen und habe daher geschaut was im 5. Fachsemester in Oldenburg dran käme. Nach meiner Ankunft in Liverpool geschaut ob es ein themenäquivalentes Modul an der LJMU gibt und dann einzeln die Modulverantwortlichen in Deutschland angeschrieben ob Sie mein angestrebtes Modul als Ersatzleistung akzeptieren würden.



Insgesamt war das Erasmussemester für mich eine unglaublich gute Erfahrung, die mir ermöglicht hat Menschen aus aller Welt kennen zu lernen. trotzdem bin ich im Rückblick froh nicht in einer Erasmus-WG gewohnt zu haben sondern den wirklichen British Lifestyle durch meine Mitbewohner erlebt zu haben. Als Empfehlung rate ich jedem im Nachhinein für ein ganzes Jahr zu gehen, denn im Endeffekt ist ein Semester nur 3 Monate lang, viele fliegen vor Weihnachten heim und die Zeit ist viel zu schnell vorbei.